

Gedanken zur Tageslosung, Mittwoch 3. Juni 2020:

Liebe Leser*in,

Bittet, so wird euch gegeben; suchet so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. (Mt 7, 7) Diese Aufzählung ließe sich fortsetzen:

Ruft an, so wird euch geantwortet; stoßt dazu, so werdet ihr empfangen;

spielt, so wird mit euch gelacht; lebt, so wird euch Heil zu teil;

klagt, so werdet ihr angehört; widersprecht, so werdet ihr respektiert. Ein Satz,

Aufforderung und Zusage zugleich: Wir sollen bitten, suchen, klopfen, alles

Handlungen, die eine Reaktion des Gegenübers einfordern. Jesus verspricht allen Menschen, die diese Verse lesen, dass sie großzügiges, verschwenderisches Geben, beglückendes Finden verloren geglaubter Dinge, geöffnete Türen und Arme, erfahren werden.



Auch für den Psalmbeter der alttestamentlichen Losung hat sich die Verheißung Gottes, Gebete zu erhören erfüllt: **Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. (Ps 34, 16). Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Not. (Ps 34, 5)**

Beide Texte machen mir Mut. Sie machen Mut, mich vertrauensvoll und still im persönlichen Gebet, oder in die gottesdienstliche Gebetsgemeinschaft der Kirchen einzureihen und nicht weniger zu erwarten, als dass Gott mein Flehen und Wünschen, mein Hoffen und Sehnen erhört. Die Kunst des Gebets besteht nicht hauptsächlich darin, die richtigen Worte zu finden, sondern – so scheint es mir – vom Gebet wirklich etwas zu erwarten, seine Erhörung zu erwarten, zu erwarten, dass sich mein Zustand ändert, sich vom Minus zum Plus bewegt. Diese Haltung verdeutlichte sich für mich in einer Feldenkrais-Stunde, die ich vor einiger Zeit besuchte und die mir im Gedächtnis geblieben ist. Feldenkrais ist eine Methode, die körperliche Beschwerden, Verspannungen oder Verletzungen kuriert, indem das Bewegungsspektrum des Körpers Schritt für Schritt zurückgewonnen und erweitert wird. An einem Tag sagte unsere Lehrerin zu mir: „Das Suchen nach leichten Bewegungen, die ohne jegliche Anstrengung deinen Körper steuern, ist wie ein Gebet: Wenn dir eine neue Bewegung gelingt, oder du das zurückgewonnene Gefühl von Beweglichkeit erlangst, weißt du, was du dir wünschst. Für einen Moment hat sich das Glücksgefühl im Körper ausgebreitet, er ist geweitet und beweglich. Dieses Sehnen und Suchen nenne ich Gebet, die Erfahrung von Leichtigkeit ohne Anstrengung Gebetserhörung.“

Völlig falsch wäre es jedoch, jedes nicht erhörte Gebet als Folge des Unglaubens anzusehen. Jede Gebetserhörung ist und bleibt freie, unverdiente Gnade Gottes. Oder mit den Worten Dietrich Bonhoeffers: „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.“

Bittet, so wird euch gegeben; suchet so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

Jesus war sich dessen gewiss, dass Gott ihn hört. Im Vertrauen auf das Gottvertrauen, das Jesus und der Psalmbeter hatten, wünsche ich Ihnen die Erfahrung von einem erhörten Gebet, einem erfüllten Wunsch oder einer wahr gewordenen Sehnsucht.

Ihre Salome Vogt, Lehrvikarin